

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und ist bei Voraus-
zahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einmaltig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Volantinen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgemittelt.
Man adressiere alle Briefe u.ä. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 1. Münster, Sask., Mittwoch, den 16. Februar 1916. Fortlaufende No. 625.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Während der vergangenen Woche fanden heftige Kämpfe an der Westfront, in Flandern und Frankreich statt; doch sind dieselben nicht als ein verheerender Durchbruch anzusehen, vielmehr waren sie lokaler Art.

In Albanien machen die Oesterreicher langsame aber stetige Fortschritte. In Mesopotamien scheint sich die Lage der Briten nicht gebessert, aber auch nicht nennenswert verschlechtert zu haben.

Die Lusitania-Kontroverse scheint sich einem beiderseitig zufriedenstellenden Abschluss zu nähern. Sonst ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

London, 5. Febr. — Der Korrespondent, der in der „Daily Mail“ seine Beobachtungen schilderte, berichtet, wie er in den Krupp'schen Werkstätten als Stahlbohrer eingestellt wurde. Während er bei Krupp arbeitete, erfuhr er, daß die Firma eine neue Ueberwachungsanlage für die Alliierten vorbereitet; eine Schützengraben-Revolverkanone, die 650 Schüsse in der Minute abfeuert. Er erklärt, daß fast alle 70,000 Arbeiter 12 Stunden täglich arbeiten und einen Durchschnittslohn von 12 bis 14 Cents pro Stunde verdienen.

Petersburg, 5. Febr. — Eine neue Fortschrittsmaschine ist an der östlichen Front erschienen. Die Oesterreicher benutzen einen Apparat, der Flammen 100 bis 125 Fuß weit schleudert, wie das Kriegsministerium amtlich berichtet. Der Flammenregen ergoß sich auf die Russen, um ihren Angriff südlich von Dubno zu vereiteln.

London, 6. Febr. — Die österreichischen und bulgarischen Streitkräfte haben sich, wie der „Daily Mail“ aus Athen gemeldet wird, in Albanien vereinigt und Elbasan besetzt. Sie griffen eine italienisch-serbische Armee an und zwingen sie zum Rückzug nach Trieri, 12 Meilen nördlich von Lona.

Wien, 6. Febr. — Oesterreichische Truppen haben die albanische Stadt Kroia, 20 Meilen nördlich Durazzo, besetzt und bringen in weislich Richtung vor, wie am Samstag amtlich bekannt gegeben wurde. Die Vorhut erreichte den Schiffsfluß, 14 Meilen nördlich Durazzo.

Paris, 7. Febr. — General Nicholas Victor Delmotte ist einer an der Front sich zugezogenen Krankheit erlegen. Er war einer der Helden bei dem Rückzuge von Charlevoi, bei welchem er die Nachhutbrigade des französischen 17. Armeekorps befehligte.

London, 7. Febr. — Die mit Baumwolle beladenen norwegischen Dampfer „Boystad“, „Galveston“ und „Gothenburg“, von New York nach Bergen bestimmt, sind nach Kirkwall gebracht worden.

New York, 7. Febr. — Der italienische Dampfer „Stampalia“ ist, mit drei Schnellfeuergeschützen auf Deck, aus Genoa hier eingetroffen — als fünfter italienischer Dampfer innerhalb sieben Wochen.

New York, 7. Febr. — Die Associated Press hat von der Canadian Press Association folgendes Gerücht erhalten. Der Ober-Pressenfor erfuhr die Bedakteure, direkt in der Berichterstattung von alarmierenden und unbefestigten Gerüchten betreffs Brandstiftungen seitens der Feinde vorzugehen.

Köln, über London, 7. Febr. — Die „Volkszeitung“ erklärt anlässlich

des Jahresfestes der Tauchboot-Kampagne, daß der beste Beweis für die Wirksamkeit der Kampagne die Bemühungen Englands seien, ihre Fortsetzung unmöglich zu machen, was aber den Engländern jetzt weniger als je gelingen werde.

Washington, 7. Febr. — Für das Wort „ungefährlich“ in der Lusitania-Note, das von der Bundesregierung verlangt wurde, hat Deutschland die Phrase „ohne Absicht“ gefügt und man hofft, daß dies genügend ist, um eine endliche Beilegung der Kontroverse herbeizuführen. In der neuen Mitteilung heißt es, daß die Tötung von Amerikanern ohne Absicht geschah, da nicht bezweckt wurde, Vergeltungsmaßregeln gegen Neutrale auszuüben. Aus diplomatischen Quellen kommt die Nachricht, daß die Aussichten auf eine gütliche Beilegung die denkbar besten sind.

Ottawa, 7. Febr. — Militärinter General Sir Sam Hughes erklärte gestern, daß er sich nicht von denen, zurückdrängen lassen wird, die einen deutschen Angriff auf Canada befürchteten. Vor einiger Zeit hatte General Hughes erklärt, daß einer seiner besten Offiziere deutscher Abkunft sei, und hatte damit viele Proteste heraufbeschworen. Jetzt sagt er, daß dieser Offizier sich an der Front befindet und sich wegen seiner Tapferkeit den Verdienstorden erworben hat.

London, 8. Febr. — Gerüchte, daß die deutsche Flotte sich zu ihrem lange erwarteten Vorstoß in die Nordsee vorbereite, trafen hier heute aus holländischen Quellen ein und erregten in London die Hoffnung, daß eine große Seeschlacht in der Nordsee unmittelbar bevorstehe.

London, 8. Febr. — David Lloyd-George, Munitionsminister wird als mutmaßlicher Nachfolger Kitcheners genannt. Auch Lord Derby kommt in Betracht. Kitchener wird nach Ägypten oder Mesopotamien entsandt werden. Sir William Robert Robertson, ein Schotte, Chef des Generalstabes, wird auch für den Posten des Kriegsministers genannt.

Zürich, 8. Febr. — Ein offizielles Dekret verfügt die Konfiszierung alles Leders in Oesterreich und Ungarn zu Militärzwecken. Diese unerwartete Maßnahme ist ein schwerer Schlag für die Fabrikanten in Lederwaren, deren Herstellung eine der profitabelsten österreichischen Industriezweige bildet. Die Preise für Stiefel und Schuhe sind bereits sehr gestiegen.

Berlin, 8. Febr. — Das „Tageblatt“ kündigt aus halbamtlicher Quelle an, daß demnächst auf die Einfuhr von Luxusartikeln ein Banngesetz verordnet werde.

Amsterdam, 8. Febr. — Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Kaiserjohn, ist einem Berliner Bericht zufolge an der östlichen Front durch Granatsplitter leicht am Kopf und am Oberarm verwundet worden.

Newport News, Va., 8. Febr. — Hier eingetroffene britische Schiffskapitäne berichten, daß zwei Kreuzer, ein britischer und ein französischer, die Küste von Virginia abpatrouillieren. Da keine Aussicht dafür ist, daß der deutsche Prisen-dampfer „Appam“ den Hafen verlassen wird, glaubt man, daß die Kreuzer auf weitere Preisen warten. Kollektor Hamilton hat noch keine Nachricht aus Washington betreffs des Charakters der „Appam“ erhalten.

Berlin, über London, 8. Febr. — Leutnant Hans Berg, der Kommandant der Preisenmannschaft, die den britischen Dampfer „Appam“ nach Hampton Roads brachte, ist Hans Berg von Aperrade, ein Marine-Offizier, in Friedenszeiten Kapitän des Trampdampfers „Gamma“ der Ahrenkiel & Clausen-Linie. Berg diente in der Marine als Einjährig-Freiwilliger und wurde bei Ausbruch des Krieges einberufen. Vor sechs Monaten wurde er zum Leutnant befördert. Während er sich im vorigen Jahre auf Urlaub befand, sagte Leutnant Berg seiner Frau in Aperrade, sie solle sich nicht beunruhigen, wenn sie lange nichts von ihm höre. Sie hat seither auch keinen Brief von ihm erhalten und bis jetzt nichts von ihm gehört.

Berlin, über Sayville, 8. Febr. — Die überseeische Nachrichtenagentur meldet: „Am ganzen befinden sich jetzt 1,429,171 Kriegsgefangene in Deutschland. Darin sind die von Deutschen gemachten und der Beförderungsbemühlichkeiten halber in Oesterreich-Ungarn gelassenen Gefangenen nicht eingerechnet. Ferner sind 19,700 Kanonen, 7760 Minenartilleriegeschütze und 3000 Maschinengewehre nach Deutschland gebracht, abgesehen von zahlreichen Kanonen und Maschinengewehren, die von dem Feinde vor der Einnahme zerstört und nur einmal von den deutschen Truppen benutzt wurden. Die Zahl der noch gebrauchsfähigen erbeuteten Gewehre beläuft sich auf 1,300,000.

London, 9. Febr. — Man erwartet, daß Italien an Deutschland den Krieg erklären wird, und sich dann an der Balkan-Kampagne der Alliierten beteiligt. Diesen Zweck verfolgt der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Briand in Rom, wie Pariser Zeitungen melden.

London, 9. Febr. — Die Zeitungen geben ihrer Begegnung Ausdruck für die britische Armee bei Kut el-Amara in Mesopotamien. Seit 63 Tagen ist dort General Townshend mit seinem Heer völlig abgeschnitten, steht jedoch in täglicher drohender Verbindung mit der Hilfsarmee, die seine Lage und Hilfsquellen genau kennt. Augenblicklich ist der General in letzter Zeit unbehelligt geblieben; immerhin ist seine Lage in der kleinen arabischen Stadt, deren Hospitäler mit Verwundeten gefüllt sind, sehr schwierig. Auch die Hilfsexpedition hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, zumal die türkischen Verteidigungslinien unter deutscher Leitung überaus kunstvoll angelegt wurden. Die Türken haben außerdem erhebliche Verstärkungen erhalten.

Bern, über Paris, 9. Febr. — 80 Zeppeline stehen jetzt im deutschen Heeresdienst, wie aus Friedrichshafen verlautet, wo die Zeppelin-Werke liegen. Ein Zeppelin vom letzten Typ, LZ 95, hat diese Woche seinen Probeflug gemacht. Diese Nummer zeigt, daß wenn 80 im Heeresdienst stehen, 15 verloren gegangen sind.

Paris, 9. Febr. — Das Leben in den Schützengräben ist den französischen Soldaten bequemer als in den Baracken, wie die amtlichen Zahlen erweisen. Die Fälle von Malaria, Scharlach, Diphtheritis etc. waren im Jahre 1911 zahlreicher in der Armee vertreten als im Jahre 1915. Die Sterblichkeitsrate infolge von Typhus betrug damals 12%, während sie jetzt nur 2,5% ausmacht.

Washington, 9. Febr. — Im allgemeinen ist der letzte deutsche Vorschlag zur Beilegung der Lusitania-Frage der amerikanischen Regierung angenehm. Einige kleine Änderungen wurden gewünscht, und dem deutschen Vorkämpfer übermittelt, der sofort seine Regierung davon benachrichtigte. Es herrscht jetzt kein Zweifel mehr, daß die Frage erledigt ist.

New York, 9. Febr. — Der hiesige „Globe“ läßt sich aus Bermuda berichten, daß das deutsche Kriegsschiff „Koon“ nach dreistündigem Kampfe von dem britischen Kreuzer „Drake“ genommen und nach Bermuda gebracht worden sei.

Hamilton, Bermuda, 10. Febr. — Hier ist nichts bekannt von der Gefangennahme des deutschen Kreuzers Koon.

Berlin, über London, 10. Febr. — Die erste Linie der französischen Stellungen westlich von Verdun wurde über eine Front von 800 Yards von den Deutschen genommen, wie die Oberste Heeresleitung meldet.

London, 10. Febr. — General Smith-Torrien hat aus Belgien berichtet, daß die Deutschen die Okerlinie niedergelegt, wie amtlich bekanntgemacht wird. General Smuts hat den Posten mit dem Rang eines Generalleutnants angenommen.

London, 10. Febr. — Der „Amsterdamer Courant“ erklärt, daß die preußischen Verlustlisten 420 429 an Toten, Verwundeten und Vermissten 19,339 zählen, und die Verluste 430 439 die Zahl 18,348. Die preußischen Gesamtverluste werden von diesem Blatt auf 2,377,378 geschätzt.

Broadstairs, Engld., 10. Febr. — Vier Bomben von deutschen Aeroplanen fielen dicht an einer hiesigen Mädchenschule nieder. Eine andere brang im Garten eines Privat-hauses tief in den Boden ein, ohne zu explodieren.

Paris, 10. Febr. — 75,000 Serben sind auf der Insel Corfu eingetroffen, wie dem „Petit Parisien“ gemeldet wird. Im ganzen will man 100,000 dort unterbringen. Albanien soll völlig geräumt werden. Die Bulgaren haben Trana besetzt. Heftige Kämpfe stehen bevor. Der schlechte Zustand der Landstrassen hindert die Oesterreicher auf ihrem Vormarsch gegen Durazzo. Eine französische Abteilung besetzte die türkische Insel Fano, nördlich Corfu.

Rom, über Paris, 10. Febr. — Der „Osservatore Romano“ erklärt, daß der Bericht unwahr ist, wonach Deutschland durch den päpstlichen Nuntius in Belgien, Monsignor Tacca Porcelli, diesem Lande separate Friedensvorschläge machen wollte. Das Blatt berichtet ferner, daß der Vatikan direkt oder indirekt daran beteiligt ist.

Rom, über Paris, 10. Febr. — Der frühere Fürst von Albanien, Prinz Wilhelm von Wied, der im Jahre 1914 auf den Thron verzichtete, ist in Stutari eingetroffen.

Berlin, über Sayville, 10. Febr. — König Ferdinand von Bulgarien ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Radostawow und des bulgarischen Oberbefehlshabers General Jecow im deutschen Hauptquartier eingetroffen. Sie wurden dort empfangen von Kaiser Wilhelm, dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, und dem Staatssekretär v. Jagow.

Washington, 10. Febr. — Deutlich und Oesterreich haben die Vereinigten Staaten durch ihre Vorkämpfer in Kenntnis gesetzt, daß sie nach dem 1. März bewaffnete Kaufmänner als Kriegsschiffe behandeln werden. Dieses Datum wurde festgesetzt, um den Alliierten Gelegenheit zu geben, auf die kürzliche amerikanische Note betreffs der Entwaffnung aller Handelschiffe zu antworten.

Korjolt, Va., 10. Febr. — Leutnant Berge, Kommandant des Brienschiiffes Appam, kündigte heute an, er werde dem amerikanischen Kreuzer die an Bord gefundene, 75 enthaltende Opierepelle ausliefern. Das Geld war zur Unterstützung von Witwen und Waisen in England beigetragen worden. Die Möwe soll, Leutnant Berge zufolge, als sie die Appam kaperte, \$200,000 in Goldbarren mit sich führen. Der Wert der Ladung der Appam wird auf \$650,000 geschätzt, einschließlich 1000 Tonnen Stahls im Werte von \$150,000.

Hoboken, N. J., 10. Febr. — Karl Kuf, der älteste Kapitän der Hamburg-Amerika-Linie, ist an Bord seines Schiffes, der „Pennsylvania“, plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Die Pennsylvania liegt hier seit Ausbruch des Krieges fest. Kapitän Kuf war 60 Jahre alt und stand seit 36 Jahren im Dienst der Hamburg-Amerika-Linie.

London, 11. Febr. — Der Reuters-Korrespondent in Kopenhagen meldet, daß der Deutsche Kaiser den Orden Pour le Merite dem Befehlshaber der Zeppelin-Flotte verliehen habe, das für die englische Ostküste angriff. Ueberdies seien unter der Bemannung der Zeppeline Eisenkreuze verteilt worden.

London, 11. Febr. — Reuters-Korrespondent in Amsterdam berichtet, daß der deutsche Flottenchef gemeldet habe, daß am Nachmittag des 9. Febr. einige deutsche Marineflugzeuge viele Bomben auf Hafenwerke, Fabriken und Baracken bei Hammege in der Thememündung geworfen haben.

London, 11. Febr. — Die belgische Legation kündigte an, daß die Regierung, daß Deutschland der belgischen Regierung Friedensvorschläge gemacht hätte, unbegründet seien.

London, 11. Febr. — Amtlich wird in Madrid, wie der Reuters-Korrespondent behauptet, gemeldet, daß in Spanisch-Guinea 2000 deutsche Soldaten interniert seien.

Wien, über London, 11. Febr. — Amtlich wird hier erklärt, daß die Berichte über eine angebliche Explosion in den Stoba-Werken unrichtig seien. (Vor wenigen Tagen war aus Kutarsch berichtet worden, daß die Stoba-Werke von verbrecherischer Hand in die Luft gesprengt worden seien, und daß dabei 300 Menschen umkamen.)

Washington, 11. Febr. — In einer Note an den Staatssekretär Lansing hat der deutsche Vorkämpfer Graf Bernstorff erwidert, daß alle deutschen Bürger an Bord des britischen Dampfers Appam mit Ausnahme der britischen Preisenmannschaft entlassen werden. Es handelt sich um 17 Männer und 3 Frauen, die vorher britische Kriegsgefangene waren. Der Vorkämpfer erklärt, daß keiner dieser Deutschen an den aktuellen Operationen des Schiffes beteiligt war.

Washington, 11. Febr. — Nicht-

amtlich wird erklärt, daß der Appam wahrscheinlich als deutsche Preise auf unbestimmte Zeit in amerikanischen Gewässern verbleiben dürfte, nach einem Verträge zwischen Amerika und Preußen.

New York, 11. Febr. — Die Winchester Repeating Arms Company berichtet für das am 5. Februar abgelaufene Jahr einen Gesamtumsatz von \$20,309,955 und einen Nettoverdienst von \$4,652,694 oder 46 2/3 Prozent ihres Betriebskapitals von \$1,000,000. Aus dem Jahresbericht der Atlas Powder Company, die große Erdben vom Auslande hat, geht für das vergangene Jahr bis zum 31. Dezember 1915 ein Verdienst von \$9,289,192 gegen \$5,133,308 im Jahre 1914 hervor.

Berlin, 12. Febr. — Die Oberste Heeresleitung meldet vom westlichen Kriegsschauplatz: Nach einem heftigen Bombardement eines großen Teils unserer Champagnefront, machten die Franzosen östlich der Masoye de Champagne, nördlich des Masoye einen Angriff, bei dem sie nicht ganz 200 Meter unserer Stellungen durchdrangen.

London, 12. Febr. — Das Kriegsamt machte gestern amtlich bekannt: Eine Depesche über die Operationen in Mesopotamien berichtet, daß eine Abteilung britischer Aufklärungstruppen, die von Kala, als sie von einer Aufklärung bis nach dem Schat el-Hai-Arm des Tigris zurückkehrte, von Arabern angegriffen wurde, die man für freundlich gehalten hatte. Die Briten hatten dabei 373 Mann Verluste; die Araber hatten über 300 Tote. Eine Strafexpedition, die am 29. Januar abgegangen wurde, übertrugte dann die Araber vollständig und zerstörte vier ihrer Dörfer. Sie hatte dabei nur 6 Mann Verluste.

Korjolt, Va., 12. Febr. — Auf Anordnung der Vereinigten Staaten Regierung wurden 13 Deutsche auf der „Appam“ freigelassen, jedoch nur noch Leutnant Berg mit seiner Preisenmannschaft von 22 Mann und 7 Deutsche, die bei Begegnungen der „Appam“ sich als Kriegsgefangene auf dem Schiff befanden, auf dem Schiff verblieben.

Berlin, über Sayville, 12. Febr. — Die getrigte amtliche Wiener Bekanntmachung sagt, daß österreichische Truppen am 9. Febr. Trana (nördlich Durazzo) und die Inselen von Prezoja und Fano besetzt ließen.

Rom, 12. Febr. — Ein formelles Dekret verbietet von heute an alle Einfuhr und Durchfuhr von Waren, die deutschen oder österreichischen Ursprungs sind.

Liverpool, 12. Febr. — Der Finanzkommissar der Stadt hat beantwortet, daß die öffentlichen Werke der Stadt im Betrag von \$15,000,000 gegen Schäden durch Hungerangriff verpfändet werden sollen.

Paris, 13. Febr. — Oesterreichische Flieger machten gestern einen Angriff auf Kowno und die benachbarten Orte Lubowen und Hlithigheim im nordöstlichen Galizien, nahe dem oberrheinischen Meer. Eine Hasadebesuche aus Rom sagt, daß dabei 15 Personen getötet und eine Anzahl von anderen verletzt wurden.

London, 13. Febr. — Die Deutschen greifen die französischen Stellungen in Artois, wie amtlich in der Champagne heutig an. Im letzten Bezirk, behaupten die Deutschen, (Fortsetzung auf Seite 8.)